Das hochmütige, verachtete Herz oder das demütige, geehrte Herz?

Vor dem Sturz will das Herz des Mannes hoch hinaus, aber der Ehre geht Demut voraus (Spr 18,12).

1. Die fünf Defekte des menschlichen Herzens bei der Geburt

Defekt Nr. 1:

Die falsche Haltung, dass man AUS SICH SELBST und aus EIGENER FÄHIGKEIT Erfolg haben und die Lebensleiter hinaufklettern kann, wie zum Beispiel ein besserer Arbeitsplatz, eine bessere Ehe, ein größeres Haus, einen größeren und besseren Dienst oder in den Himmel kommen.

Defekt Nr. 2:

Die falsche Haltung, die mir sagt, dass ich immer der Erste sein muss. Ich muss das Spiel, den Wettkampf gewinnen. Ich muss in der Schule die besten Noten haben. Ich muss alle anderen Konkurrenten übertreffen, egal in welchem Lebensbereich (Unterhaltung, Sport, Ausstrahlung, Finanzen, Dienst, Bildung usw.). Mein Bestes zu geben, genügt nicht. Ich muss der Allerbeste *sein*. Diese Fehlhaltung schafft ein perfektes Umfeld dafür, dass die Viren der Eifersucht, der Selbstverdammnis, des Neids und des Misstrauens wachsen können! Dies wiederum öffnet die Tür für Verwirrung und jede schlechte Tat (vgl. Jak 3,16).

Defekt Nr. 3:

Die Fehlhaltung, die einem Menschen sagt, dass er es verdient, beachtet zu werden. Diese Haltung treibt ihn an, die Aufmerksamkeit zu erlangen, ob er es verdient hat oder nicht. Er ist einfach von innen her getrieben, die Aufmerksamkeit zu bekommen, insbesondere, wenn ein anderer sie erhält, der sie seiner Meinung nach weniger verdient als er. Ein solcher Mensch wird sogar andere verleumden, um selbst mehr Ehre und Anerkennung zu bekommen. Diese Haltung erzeugt in ihm das unbewusste

Bedürfnis, im Rampenlicht zu stehen, und wenn man ihn nicht beachtet wird, ist er beleidigt.

Defekt Nr. 4:

Die falsche Haltung, die einem sagt, es sei in Ordnung, seine regelmäßigen Verantwortungen zu vernachlässigen. Ein solcher Mensch denkt: „Solange ich das gute Gefühl habe, dass es mir gut geht und ich Frieden habe, muss ich mir über Bedürfnisse, Schulden oder Verpflichtungen, denen ich nachkommen müsste, keine Gedanken machen.“ Diese Fehlhaltung führt dazu, dass man das Bewusstsein für die irdischen Pflichten verliert. Sich schmutzige Finger zu machen, erscheint demjenigen, der diese Herzenshaltung hat, nicht attraktiv. Er denkt: „Es gibt doch andere, die das tun können, was ich tun könnte, und ich habe wichtigere Aufgaben zu tun“. Seine Seele bringt ihn auf den Gedanken: „Flieh in die Berge wie ein Vogel“ (vgl. Ps 11,1). Leider reizt ihn dieser Gedanke mehr als der, die irdischen Angelegenheiten anzupacken.

Und zuletzt wird der Versucher eine solche Person manchmal dahingehend täuschen, dass sie denkt, ihre visionären Erlebnisse (hoch über den Wolken) seien von Gott, aber sie können auch vom Teufel kommen. Manchmal fürchten wir uns vor unseren irdischen Aufgaben, weil es verborgene Dingen in unserer Seele gibt. Die irdischen Pflichten können auch bewirken, dass jemand, der viele Ängste hat, Entscheidungen einfach aus dem Wege geht.

Defekt Nr. 5:

Der schlimmste aller Herzfehler ist der, der einen davon überzeugt, dass man weder von Menschen noch von Gott Hilfe braucht. Diese Fehlhaltung sagt: „Ich bin wie Gott und sollte deshalb mit einer Ehrfurcht und Wertschätzung behandelt werden, wie Gott sie bekommt.“ Diese irrige Haltung redet einem Menschen ein, dass das, was er fühlt und glaubt, richtig sein muss, und dass alle Zurechtweisungen und Ermahnungen ungerecht sind und man sie nicht verdient. Er ist der Meinung, dass diejenigen, die ihn ignorieren, das eigentliche Problem haben. Im Endeffekt überzeugt ihn diese schreckliche Haltung, dass er selbst niemand anderes braucht, sondern dass *andere ihn brauchen!* Diese Haltung hat viele Kränkungen zur Folge, und das nur aus dem einfachen Grund, dass er von anderen seiner Meinung nach nicht genügend beachtet wird (zum Beispiel durch Telefonanrufe, Umarmungen, Einladungen, Briefe, Händeschütteln, usw.)!

2. Wie kamen diese fünf Defekte ins Herz des Menschen hinein?

Im Garten Eden empfing der Mensch den Geist beziehungsweise den Atem der Schlange. Der Böse benutzte die Schlange als Instrument, um Gott anzuklagen und dem Menschen zu sagen, er würde „wie Gott“ sein. Nach dem der Mensch diese Worte aus dem Herzen des Lügners empfangen hatte, veränderte sich seine Natur, und seine DNA wurde verunreinigt. Der Mensch wurde zum Bild und in der Natur Gottes geschaffen (1 Mo 1,26), aber Adam hatte einen Sohn nach seinem eigenen Bild (1 Mo 5,3). Dieses Bild hatte eine gefallene Natur (1 Kor 15,49).

Paulus sagte, alle Menschen seien von Natur aus unter dem Zorn Gottes (Eph 2,3), und diese Natur hat Verlangen nach den Begierden des Fleisches und einem lüsternen, egoistischen Gedankenleben. Jesaja sagte, dass wir alle unsere eigenen Wege gehen (Jes 53,6). Jeremia sagte: *Trügerisch ist das Herz, mehr als alles ...* (Jer 17,9). Jesus sagte: *Otternbrut! Wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund* (Mt 12,34). Johannes sagte: *... die ganze Welt liegt in dem Bösen* (1 Joh 5,19). Salomo sagte: *Jeder Weg eines Mannes ist gerade in seinen Augen* (Spr 21,2).

Die Bibel beschreibt Natur des Menschen als sündig (1 Joh 1,8). Das Fleisch ist die sündige Natur. Die Gesinnung des Fleisches hat einen innewohnenden Hass gegen Gott und alles, was er (Gott) liebt! Das Herz ist aus dem EINEN Grund von Natur aus verzweifelt böse: Es hat sich SELBST (als unabhängiger Gott) auf den Thron gesetzt und Gott (den wahren Souverän) vom Thron des Herzens gestoßen! Dies geschah im Garten Eden. Seither hat sich das Selbst geweigert, den Thron dem souveränen Herrscher zurückzugeben! Deshalb sagte Jesus, die erste Voraussetzung, um ihn als Retter und Leben zu empfangen, sei, dass wir unser SELBST verleugnen! (Mt 16,24; Luk 9,23).

Eine andere Beschreibung dieses egoistischen, bösen Herzens ist das Bild des Tieres, das heißt ein Herz, das sich innerlich erhoben hat und voller Selbstsucht ist. Aus diesem erhobenen Herzen kommt eine Substanz hervor, die Gott hasst, nämlich STOLZ! Wenn sich ein Herz erhebt, dann ist das erste, was aus ihm herauskommt, Stolz. Dies ist ein böses Gift, das immer anderen Schaden zufügt. Ist ein Herz dagegen innerlich niedergebeugt, dann ist das erste, was aus ihm herauskommt, die Substanz des Herzens Christi, das heißt Demut (Mt 11,29). Aus dieser Haltung der Niedrigkeit heraus bildet der Herr dann das Herz echter Anbeter. David sagt: *Kommt, lasst uns anbeten und uns neigen ...* (Ps 95,6). König Nebukadnezar wurde für eine Sache gerichtet: ein Herz, das sich inner-